

Smart Invest Weltportfolios

Klassisch, Klassisch + Gold, ESG, ESG + Gold



Erfahren Sie die wichtigsten Hintergründe zur Wertentwicklung Ihrer Anlagestrategie von Januar bis Ende März 2025 und erhalten Sie einen Überblick über unser Portfolio-Management in den vergangenen drei Monaten.

In Kürze

Märkte:

Das Jahr startete mit Verlusten vor allem bei US-Aktien (-8,3 %), verstärkt durch die Schwächung des US-Dollars. Europäische Aktien legten um 5,8 % zu. Stärkste Anlageklasse war Gold (+14,3 %), gefolgt von anderen Rohstoffen.

Wertentwicklung:

In den Weltportfolios dämpfte die Gewichtung von US- und europäischen Aktien die Verluste auf der Aktienseite leicht ab. Anleihen stabilisierten die Rendite in Multi-Asset-Portfolios. Gold und weitere Rohstoffe wirkten sich ebenfalls positiv aus.

Portfolio-Management:

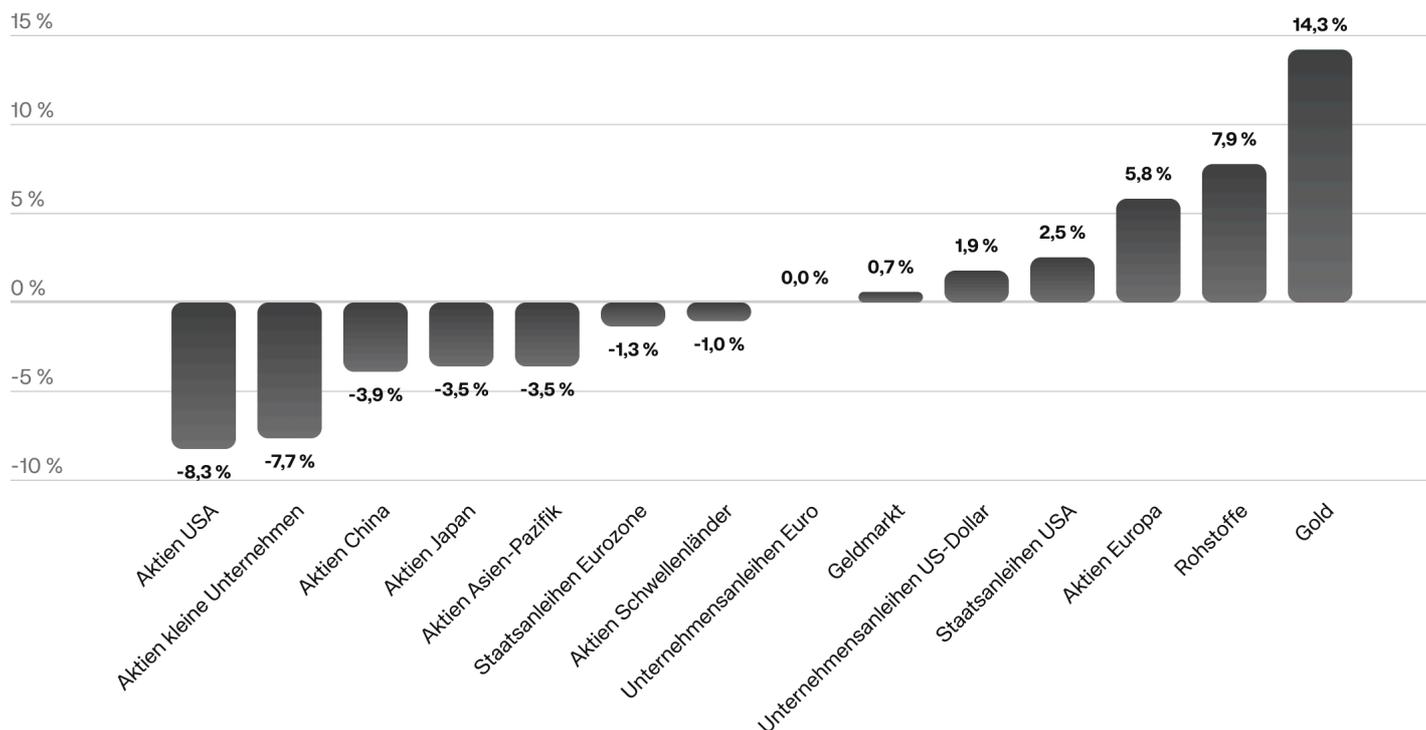
Bei den zum Teil stark gegenläufigen Bewegungen an den Märkten stand das Rebalancing zur Wiederherstellung der Zielgewichte im Vordergrund. Typischerweise haben wir stark gelaufene Assets wie europäische Aktien anteilig verkauft und Anteile von Assets mit zuletzt negativer Wertentwicklung wie US-Aktien zugekauft.

Ausblick:

Der April ist mit weiteren Verlusten an den Aktienmärkten gestartet. Nachdem US-Präsident Donald Trump seine Zoll-Ankündigungen vorerst rückgängig gemacht hat, stiegen die Kurse wieder, allerdings nur vorübergehend. **Unsicherheit bleibt.** Relevant für den Vermögensaufbau ist vor diesem Hintergrund die Einordnung der aktuellen Lage in eine **langfristige Betrachtung** und das Festhalten an der Anlagestrategie.

Markt

Wertentwicklung unterschiedlicher Anlageklassen im 1. Quartal 2025



Angaben in Euro vor Kosten. Anleihen in Fremdwährung sind wahrungsbesichert.

Aktienmärkte

Nur europäische Aktien verbuchten Kursgewinne. Am stärksten waren die Verluste bei Titeln aus den USA. Ein näherer Blick auf ausgewählte relevante Entwicklungen:

Aktien USA

- Der US-Leitindex S&P 500 war zunächst im Aufwärtstrend. Nach einem Allzeithoch am 19. Februar endete dieser vor dem Hintergrund von **Konjunktursorgen und Drohungen** von US-Präsident Donald Trump, Handelszolle auszuweiten. Das internationale Zollniveau war in den vergangenen Jahrzehnten stark gesunken. Neuerliche Erhöhungen könnten den **Welthandel beeinträchtigen** und Preise steigen lassen, insbesondere für US-Konsumentinnen und -Konsumenten.
- Zusätzlich kamen nach einer Phase starken Wachstums und hohen Bewertungen **Unsicherheiten über die Robustheit von Geschäftsmodellen** und Unternehmensgewinnen auf.
- Die Kurse der sogenannten „**Magnificent Seven**“, die zuletzt für große Anteile der Gewinne verantwortlich waren, brachen im ersten Quartal ein. Am stärksten verloren Tesla mit -42,5 % und Nvidia mit -24,6 %.
- Für Anleger im Euroraum fiel das Minus durch die gleichzeitige **Schwächung des US-Dollars** besonders stark aus: In seiner Heimatwährung verlor der S&P 500 -4,6 %, durch den Verlust gegenüber dem Euro wurden daraus -8,3 %.

Aktien Europa: Europäische Aktien, gemessen am Index Stoxx Europe 600, waren mit +5,8 % der einzige Gegenpol zu den Abwärtstrends bei dieser Anlageklasse.

- **Finanzwerte** sind mit rund 20 % Gewicht größter Sektor im Index, vor Industrietiteln (18 %). Gerade Banken verbuchten im aktuellen Zinsumfeld solide Gewinne.
- Vor dem Hintergrund der Diskussion um Aufrüstung in Europa legten **Rustungsaktien** zu. Rheinmetall beispielsweise zählt zu den größten Industrietiteln im Stoxx Europe 600. Der Kurs der Aktie hat sich im ersten Quartal mehr als verdoppelt.
- Gleichzeitig stieg das **Vertrauen der Investorinnen und Investoren** durch die Ankündigung von Friedensgesprachen zwischen Russland und der Ukraine.
- Weiteren Rückenwind bekam der Markt durch **zwei Zinssenkungen** der Europäischen Zentralbank.

Weitere Aktienmärkte

- **Schwellenländer-Aktien**, die etwa im Aktienkorb der Weltportfolios klassisch jeweils ein Gewicht von 9 % haben, verbuchten Verluste von -1 %. Am höchsten gewichtet im Schwellenländer-ETF sind China, Indien und Taiwan. Titel wie Tencent und Alibaba legten deutlich zweistellig zu.
- **Small Caps**: Die Titel in diesem weltweit gestreuten Korb von Aktien kleiner Unternehmen sind zum Teil sehr konjunktursensibel. US-Werte machen mehr als 50 % aus. Hier trägt ebenfalls die Dollar-Schwäche zum Verlust bei. Small Caps schlossen bei -7,7 %.

Rohstoffe waren die Anlageklassen mit dem kräftigsten Preisanstieg.

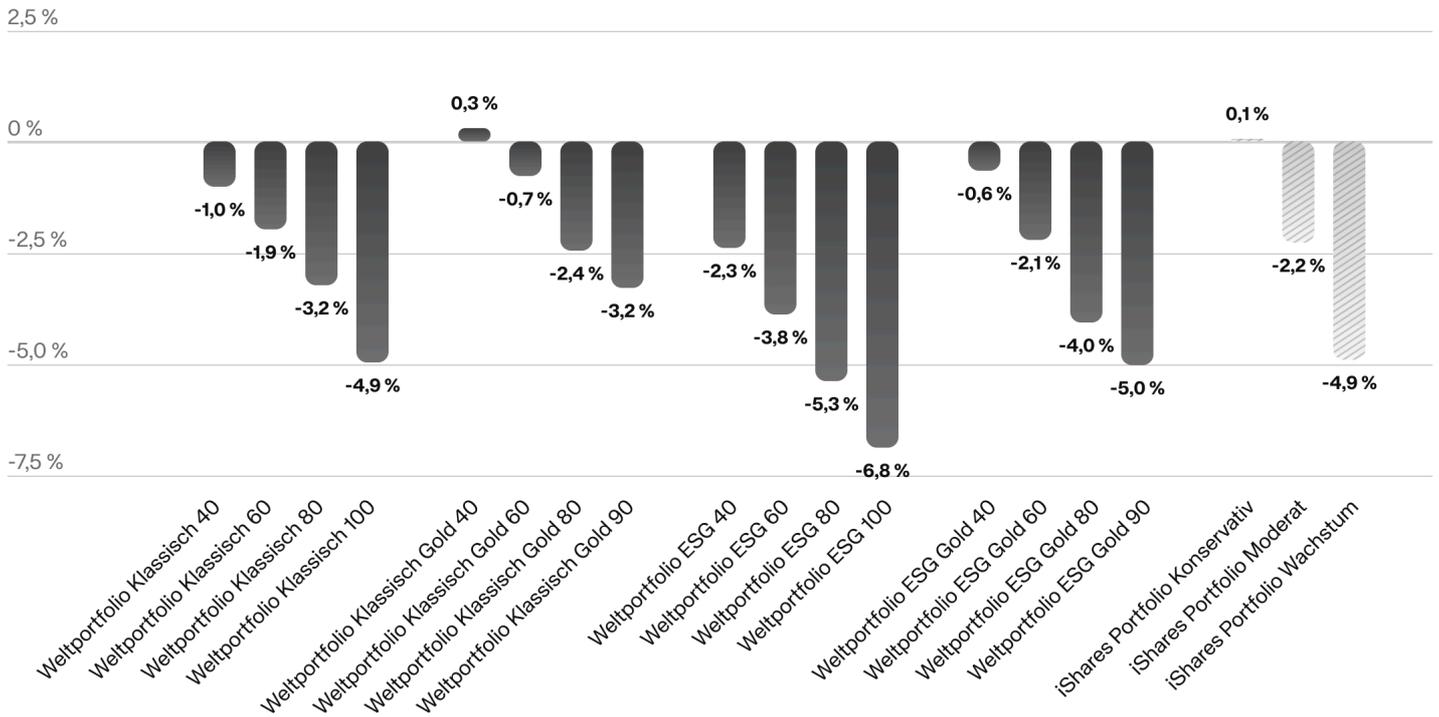
- Das Quartalsplus beim **Goldpreis** war das stärkste seit 1986. Der Goldpreis erreichte 19 Allzeithochs, sieben davon über 3.000 US-Dollar pro Feinunze. In Euro fiel der Preisanstieg wegen des Dollar-Wertverlustes geringer aus und betrug 14,3 %. Die geopolitischen und weltwirtschaftlichen Unsicherheiten sind ein typisches Szenario, in dem Gold als sicherer Hafen gefragt ist. So floss etwa viel Geld in mit physischem Gold hinterlegte ETCs, wie wir sie auch in unseren Portfolios einsetzen.
- Im breiten **Rohstoffkorb** haben hinter Gold, Erdgas und Öl (WTI und Brent) die höchsten Gewichte. Während der Ölpreis im ersten Quartal sank, wurde Erdgas teurer.

Anleihen

- Anleihen nehmen in unruhigen Phasen ebenfalls die Funktion eines sicheren Hafens ein. Ihre **Kurse schwanken deutlich weniger** als die von Aktien, dafür sind die Renditechancen begrenzt. In Schwächephasen an den Aktienmärkten können Anleihen breit gestreute Portfolios stabilisieren, da sie sich teils gegenläufig bewegen.
- Stabilisierend wirkten von Januar bis Ende März vor allem währungsgesicherte **US-Staatsanleihen (+ 2,5 %) und Unternehmensanleihen in US-Dollar (+1,9 %)**.
- Entscheidend für die Entwicklung gerade bei US-Staatsanleihen war der **Kurs der Notenbank**. Die Fed senkte zwar Mitte März die Zinsen erwartungsgemäß nicht, schloss aber künftige Senkungen nicht aus. Anfang des Jahres erwartete der Markt bis zu zwei Zinssenkungen für 2025, mittlerweile bis zu vier. **Erwartungen von Zinssenkungen sowie ein schwächerer Konjunkturausblick** lassen die Preise von Anleihen tendenziell steigen.

Wertentwicklung Weltportfolios

Smart Invest Weltportfolios und Vergleichsindizes im 1. Quartal 2025



Angaben in Euro nach Kosten. Details zur Berechnung am Ende des Artikels.

Märkte und Portfolios: übergreifende Anmerkungen

- Alle Weltportfolios Klassisch und Weltportfolios Klassisch Gold liefen **mindestens so gut wie oder besser als ihre Benchmarks**. Auch die Weltportfolios ESG Gold entwickelten sich zum großen Teil besser als die Benchmarks. Die Weltportfolios ESG blieben mehrheitlich hinter ihren Benchmarks zurück.
- Das **Gewichtsverhältnis zwischen US-Aktien und europäischen Aktien** konnte im 1. Quartal 2025 die Verluste in den Portfolios etwas begrenzen. Deutlich wird das **beispielhaft am Aktienkorb des Weltportfolio Klassisch**: US-Aktien haben hier einen Anteil von knapp unter 60 %, europäische Aktien gut 19 %. Der Anteil der US-Aktien ist damit deutlich geringer als im Index MSCI World, der weithin als Benchmark für einen weltweiten Aktienkorb gilt. Dieser enthielt zu Quartalsbeginn 72 % US-Aktien. Die jüngsten Verluste bei US-Aktien wirken sich wegen des geringeren Gewichts in unseren Portfolios schwächer aus. Das gilt für Weltportfolios Klassisch sowie wegen ähnlicher Regionen-Gewichtungen vergleichbar auch für Weltportfolios ESG.
- **Besonderheiten des Aktienkorbs in Weltportfolios ESG**: Auch die Aktien-ETFs in den Weltportfolios ESG sind breit gestreut. Wegen strenger ESG-Filter sind sie allerdings anders zusammengesetzt als ihre konventionellen Pendanten. Daher kann ihre Wertentwicklung von der konventioneller ETFs abweichen. Der in den Weltportfolios ESG verwendete ETF auf US-Aktien brach um -9,1 % ein, der auf europäische Aktien verlor -0,1 %. Ein Beispiel für die abweichende Zusammensetzung: Im ESG-ETF auf US-Aktien sind vier der „Magnificent Seven“-Aktien nicht enthalten (Apple, Alphabet, Amazon, Meta). Dafür hat beispielsweise die Nvidia-Aktie höheres Gewicht als in einem konventionellen ETF auf den breiten US-Aktienmarkt. Ihr starker Wertverlust beeinflusste daher die Wertentwicklung des ESG-Aktien-ETFs entsprechend stärker.
- **Rohstoffe**: Außer dem Weltportfolio Klassisch 100 enthalten alle Weltportfolios Klassisch einen Rohstoffanteil von bis zu 6 % (Weltportfolio Klassisch 40). Der Rohstoffkorb bildet die Preise von neun **Edelmetallen, Industriemetallen und Energieträgern** ab. Dieser Bestandteil stabilisierte die Portfolio-Performance. In Weltportfolios Klassisch Gold stabilisierte der Gold-ETC die Rendite zusätzlich. Der **Goldanteil liegt bei bis zu 9,5 %** (Weltportfolio Klassisch Gold 40).
- In **Weltportfolios ESG Gold** haben Gold und weitere Rohstoffe zusammen ein Gewicht von bis zu 16 % (Weltportfolio ESG 50). Dies und die Wertentwicklung der Anlageklasse erklären die bessere Performance dieser Portfolios gegenüber Portfolios ohne Rohstoffe.

Portfolio-Management

- **Rebalancing:** Gerade in turbulenten Marktphasen ist ein gut austariertes Rebalancing relevant. Entscheidend ist, nicht bei jeder Bewegung sofort zu handeln. Dies könnte sich etwa steuerlich ungünstig auswirken. Ziel ist vielmehr, bei nachhaltigen Verschiebungen die Zielgewichte der Portfolios wiederherzustellen.
- In diesem Sinne hat unser Algorithmus im ersten Quartal in Weltportfolios Klassisch (Gold) und Weltportfolios ESG (Gold) typischerweise nach folgendem **antizyklischen Muster** gehandelt: Europäische Aktien, deren Anteil durch Kursgewinne die Zielgewichtung überschritt, wurden anteilig verkauft, US-Aktien nachgekauft. Vor allem in Portfolios mit hohen Aktienquoten fanden entsprechende Trades statt. Zum Teil geschieht der Ausgleich auch im Zuge von Sparplanausführungen oder individuellen Ein- und Auszahlungen. Die Rebalancing-Trades können daher **in jedem Portfolio unterschiedlich** ausfallen.
- Rebalancing ist nicht zu verwechseln mit aktivem Umschichten. Die Gewichtung etwa zwischen US- und europäischen Aktien in unseren Portfolios entspricht einer langfristigen strategischen Ausrichtung. Aktuelle Entwicklungen wie hohe Unsicherheit, starke Kursverluste bis hin zu Diskussionen über ein mögliches Ende der US-amerikanischen Dominanz an den Börsen stehen kurzfristig im Zentrum der Aufmerksamkeit und des Marktgeschehens. Für eine Veränderung der **langfristigen Aufstellung unserer Weltportfolios** liefert die aktuelle Situation jedoch derzeit keinen Anlass.

Die Wertentwicklungen unserer Anlagestrategien in allen Risikokategorien finden Sie auf der **Rendite-Seite** bei der ING.

Ausblick

Jüngste Entwicklungen

- Das neue Quartal startet als Achterbahnfahrt: Zunächst der sogenannte „Liberation Day“, an dem US-Präsident Donald Trump Zölle angekündigt hat, die eine **epochale Zäsur** bedeuten würden - ein Ende einer Freihandelsordnung, die sich über Jahrzehnte etabliert und global Wohlstand geschaffen hat. Am 9. April dann die **Kehrtwende**: Für 90 Tage sollen die meisten Strafzölle ausgesetzt werden. Mit einer Ausnahme: China.
- Die Reaktion der Börsen: Anfang April brach der S&P 500 zunächst ein, verbuchte am 4. April mit -4,8 % den **größten Tagesverlust seit Juni 2020**. Der Volatilitätsindex VIX, das **Angstbarometer** der Wall Street, schnellte Ende der ersten Aprilwoche auf 45 empor - seit 1990 gab es nur 15 Ausbrüche über 35 Punkte. Nach Trumps Wende dann die **Gegenbewegung**: Der S&P 500 stieg an einem Tag um mehr als 9 % - um tags darauf wieder mehr als 3 % zu sinken.
- Was lässt sich aus dem Hin und Her schließen? Auch nachdem Trump die Zölle jetzt zunächst zurücknimmt: Die Politik der USA ist keine verlässliche Größe mehr. Und das hat gravierende Auswirkungen auch auf die Finanzmärkte, wie nicht zuletzt die steigenden Renditen auf US-Staatsanleihen zeigen. Wirklich geklärt wurde nichts. Mit **weiterer Unsicherheit** und **starken Tagesschwankungen** ist also auch weiterhin zu rechnen.

Was wird dieses Quartal noch wichtig?

- Die **Berichtssaison** in den USA ist gestartet. Besonderes Augenmerk liegt neben den jüngsten Gewinnen nach den Zoll-Ankündigungen von Donald Trump und deren Rücknahme auf den **Ausblicken** der Unternehmen: Wie schätzen sie die Großwetterlage ein?
- Die **Zinspolitik der Fed**: Am 7. Mai steht der nächste Zinsentscheid der US-Notenbank an. US-Präsident Donald Trump liegt mit Fed-Chef Jerome Powell im Streit und drängt schon länger auf Zinssenkungen. Die Fed möchte vor einem möglichen Schritt nach unten zunächst weiter beobachten, wie sich die Inflation entwickelt. Eine schwächelnde Wirtschaft könnte den Druck erhöhen, die Zinsen zu senken.

Implikationen für die eigene Anlagestrategie

- Je unruhiger die Märkte, umso wichtiger ist die **Langfristperspektive**. Das schnelle Auf und Ab der vergangenen Tage ist ein weiteres Beispiel dafür, dass schlechteste und beste Tage an den Aktienmärkten oft nah beieinander liegen. Wer nach dem Kursrutsch ausgestiegen ist, hat mit hoher Wahrscheinlichkeit den Wiederanstieg verpasst. Den Markt kurzfristig zu timen, bleibt ein aussichtsloses Unterfangen. Oder, um es in den Worten von Börsen-Altmeister André Kostolany (1906 - 1999) zu sagen: **Wer Aktien nicht hat, wenn sie fallen, hat sie auch nicht, wenn sie steigen.**
- In unruhigen Phasen sollten Anlegende besonnen bleiben und die **grundsätzliche Ausrichtung ihrer Geldanlage** nicht über den Haufen werfen. Diese sollte zur eigenen Risikotragfähigkeit passen und den individuellen Anlagehorizont berücksichtigen. Damit stellt man am ehesten sicher, dass man nicht gerade an Tagen nach einem Kurssturz ans Geld muss.
- Zur grundsätzlichen Ausrichtung der Geldanlage gehört auch **Diversifikation**. In Zeiten wie diesen ist sie wichtiger denn je. Gerade für auf Wachstum ausgerichtete Portfolios bedeutet das, global gestreut auf Aktien zu setzen. Ausdrücklich gehören dazu **US-Aktien** - trotz der derzeitigen Unsicherheit. Denn viele große US-Unternehmen sind global aufgestellt und werden weiterhin hohe Gewinne einfahren. Wie politischer Aktionismus kurzfristig die Kurse bewegen kann, haben die vergangenen Tage gezeigt. Nicht unterschätzen sollte man allerdings die **Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Geschäftsmodellen** an neue Gegebenheiten. Doch vielleicht müssen Sie dies letztlich auch gar nicht, so erratisch wie Trump aktuell agiert. Denn kurzfristige Ankündigungen stellen meist keine gute Basis für langfristige strategische Unternehmensentscheidungen dar. Auch wenn zuletzt schon über ein Ende des „American Exceptionalism“ spekuliert wurde: Dass wir uns in einer grundsätzlichen Trendwende befinden, ist keineswegs ausgemacht.
- **Vermögensaufbau ist ein Marathon**. Durststrecken und Gegenwind gehören dazu. Im vorigen Kommentar hatten wir darauf hingewiesen, dass ein Plus von mehr als 20 % in zwei aufeinander folgenden Jahren an den Aktienmärkten außergewöhnlich ist. Auch Korrekturen gehören zum Investieren. In der Langfristperspektive, auf Sicht von zehn oder mehr Jahren, zeigen sich **auch starke Einbrüche letztlich nur als kleiner Zacken nach unten** im langfristigen Aufwärtstrend. Das sollte man im Hinterkopf behalten, falls die nächsten Wochen wieder ruppig werden.
- **Sparpläne** bleiben auch und gerade in Auf- und Ab-Phasen ein bequemer Weg, kontinuierlich den Vermögensaufbau voranzutreiben. Wer die regelmäßige Geldanlage mit einem Sparplan automatisiert, befreit sich von der Last der Frage, wann denn ein nächster geeigneter Einstiegszeitpunkt sein könnte.

Hinweis zu den Performance-Daten

Angaben zur Wertentwicklung der Portfolios nach Kosten und vor Steuern. Ihr persönliches Smart Invest Portfolio kann positiv und negativ von der genannten Wertentwicklung abweichen, da unsere Portfolios individuell verwaltet werden. Mögliche Gründe für Abweichungen liegen beispielsweise an der Höhe und dem Zeitpunkt von Ein- und Auszahlungen sowie der Nutzung eines Sparplans. Die Wertentwicklung wurde berechnet basierend auf akkumulierten täglichen Medianrenditen von Portfolios innerhalb einer Strategie und Risikokategorie. Kosten für Wertpapierdienstleistungen, Finanzinstrumente und Handelskosten (z. B. Geld-Brief-Spannen) sind dabei bereits vollumfänglich berücksichtigt. Die Wertentwicklung der im Text und in der Grafik gezeigten Anlageklassen basiert auf geeigneten ETFs und ETPs, welche Produktkosten, aber keine Wertpapierdienstleistungs- oder Handelskosten beinhalten. Dies sind zusätzliche Kosten, die von Anlegenden zu tragen wären. Details zu den Kosten finden Sie in unseren Vorabinformationen. Zu entrichtende Steuern bleiben unberücksichtigt, da steuerliche Effekte von individuellen Umständen abhängen und insofern der Vergleichbarkeit von Wertentwicklungen nicht dienlich sind. Wenden Sie sich bitte an Ihre Steuerberatung, sofern Sie Fragen zu Ihrer steuerlichen Situation haben. Vergangene Wertentwicklungen oder Prognosen haben keine verlässliche Aussagekraft über zukünftige Wertentwicklungen.

Vergleichsindizes: Die Vergleichsindizes von iShares sind in drei Risikoklassen eingeteilt, die sich in der Aktienquote unterscheiden. Für den Vergleich mit den Risikokategorien der Strategien ergibt sich in etwa folgende Zuordnung: Konservativ (<35 % Aktien), Moderat (35 % - 65 % Aktien) und Wachstum (>65 % Aktien).

Quelle: Eigene Berechnungen, Daten der Emittenten und Depotbank.

Risikohinweis

Die Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden und kann zum Verlust des eingesetzten Vermögens führen. Weder vergangene Wertentwicklungen noch Prognosen haben eine verlässliche Aussagekraft über zukünftige Wertentwicklungen. Wir erbringen keine Anlage-, Rechts- und/oder Steuerberatung. Sollte diese Website Informationen über den Kapitalmarkt, Finanzinstrumente und/oder sonstige für die Kapitalanlage relevante Themen enthalten, so dienen diese Informationen ausschließlich der allgemeinen Erläuterung der von Unternehmen unserer Unternehmensgruppe erbrachten Wertpapierdienstleistungen. Bitte lesen Sie auch unsere

Risikohinweise und **Nutzungsbedingungen**.